

Scheffel, Joseph Viktor von: Der Tazzelwurm (1856)

1 Als noch ein Bergsee klar und groß
2 In dieser Täler Tiefen floß,
3 Hab' ich allhier in grober Pracht
4 Gelebt, geliebt und auch gedracht
5 Als Tazzelwurm.

6 Vom Pentling bis zum Wendelstein
7 War Fels und Luft und Wasser mein,
8 Ich flog und ging und lag gerollt,
9 Und statt auf Heu schlief ich auf Gold
10 Als Tazzelwurm.

11 Hornhautig war mein Schuppenleib
12 Und Feuerspei'n mein Zeitvertreib,
13 Und was da kroch den Berg herauf,
14 Das blies ich um und fraß es auf
15 Als Tazzelwurm.

16 Doch als ich mich so weit vergaß
17 Und Sennerinnen roh auffraß,
18 Da kam die Sündflut grausenhaft
19 Und tilgte meine Bergwirtschaft
20 Zum Tazzelwurm.

21 Jetzt zier' ich nur gemalt im Bild
22 Des Schweinesteigers neuen Schild,
23 Die Senn'rin hört man jauchzend schrei'n,
24 Und keine fürcht't das Feuerspei'n
25 Des Tazzelwurms.

26 Und kommt so ein gelahrtes Haus,
27 So höhnt's und spricht: »Mit
28 Der war ein vorsündflutlich Vieh,

29 Doch weise Männer sahn noch nie
30 Den Tazzelwurm.«

31 Kleingläub'ge Zweifler! kehrt nur ein
32 Und setzt auf Bier Tiroler Wein ...
33 Ob ihr dann bis nach Kufstein fleucht,
34 Ihr spürt, daß ich euch angekeucht
35 Als Tazzelwurm.

36 Und ernsthaft spricht der Klausenwirt:
37 »schwernot! woher sind
38 Das Fußwerk schwankt ... im Kopf ist Sturm ...
39 Die sahen all' den Tazzelwurm!
40 Den Tazzelwurm!«

(Textopus: Der Tazzelwurm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40403>)